

Wahle-Mecklar

01/2020 – 04/2020



Januar Respekt: Verhandlungserfolge bis auf den letzten Drücker

Die Teams der Grundstücksrechte und Baufreiheit aus Bayreuth, Göttingen und Einbeck haben einen sehr arbeitsreichen, aber erfolgreichen Jahresbeginn hinter sich.

Mit den vielerorts voranschreitenden Bauarbeiten im Nacken mussten in den Abschnitten A, B und D noch zahlreiche Gehölze freigeräumt werden. Hier konnte Henner Ellerbruch mit seinem Team und den externen Firmen ganze Arbeit leisten. Besondere Herausforderung war die große Anzahl der Gehölze, die vielen betroffenen Eigentümer sowie die kurze Zeitspanne nach Freigabe, um die Gehölze noch rechtzeitig bis zum Ablauf der Fällperiode Ende Februar zu roden.

Was im Herbst 2019 noch kaum machbar erschien, ist dem standortübergreifenden Team mit vereinten Kräften gelungen. Die benötigten Gehölzbetroffenheiten konnten bis zum Ende der Fällperiode nahezu vollständig freigemacht werden. Damit nicht genug: Die Eigentümer und Bewirtschafter für die Mast- und Seilzugbaufreiheit bestimmten zusätzlich das „Tagesgeschäft“ des Teams. Das war eine hervorragende Teamleistung!



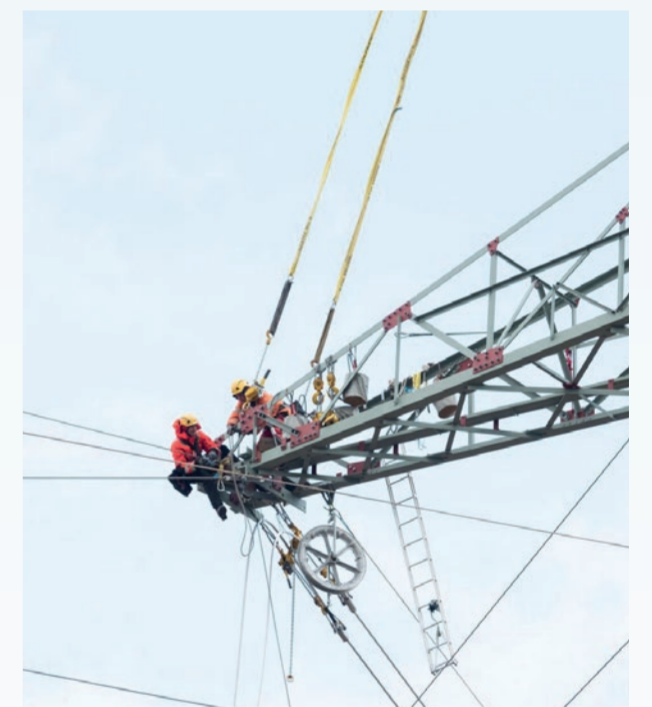
Februar Krisenmanagement: Baumfällarbeiten im Hochtal

Das war kein TenneT-Alltag! Im Raum Heckenbeck hielten große Proteste gegen Rodungsarbeiten das Projekt in Atem. Parallel hatte ein Waldbesitzer per Eilantrag einen Rodungsstopp erwirkt. Es war bereits der 18. Februar. Nach knapp einer Woche bekam TenneT grünes Licht vom OLG. Fünf Tage verblieben in der Fällperiode, um die Rodungsarbeiten zu beenden – begleitet von Sitzblockaden, Sachbeschädigungen und Baumbesetzungen, die den Einsatz einer Hundertschaft Bereitschaftspolizei zum Schutz des Arbeitsbereiches notwendig machte. Die TenneT-Kollegen Marco Bräuer, Andreas Jaeger und Jens Siegmann suchten aktiv das Gespräch mit den Demonstrierenden und konnten dadurch eine weitere Eskalation vor Ort verhindern: Die Rodungsarbeiten konnten durch den gemeinschaftlichen Einsatz von Henner Ellerbruch und Jörg Herbolt sowie der tatkräftigen Unterstützung von Frank Imsande und seinen Baumannschaften schließlich pünktlich abgeschlossen werden.



März Corona: Erdkabelbau unter erschwerten Bedingungen

Im März hat die Ausbreitung von COVID-19 alle uns bekannten Abläufe abrupt ausgesetzt. Shut-down, Homeoffice, Unterbrechung der Lieferketten, Corona-Schutzverordnungen: Das Projekt hat die Herausforderung angenommen. Die Bauarbeiten im Erdkabelabschnitt bei Westerlinde und in den Baulosen B und D liefen unter Ausnutzung der Puffer im Bauzeitenplan nahezu reibungslos weiter. Trotz Verzögerungen bei den Stahllieferungen und Reisebeschränkungen konnten die Bauteams die Situation professionell meistern und den Erdkabelbau mit Disziplin und Einsatz fortführen. Dank des Engagements von Mariusz Frankowski, Enrico Pieschel, Frank Imsande und Ulrich Ottermann konnte im Zeitplan weitergebaut werden. Das Team scheute keine Mühen und fand mit den Arbeitern aus ganz Europa pragmatische Lösungen, um weiterhin genug Manpower für den Bau bereitzustellen, ohne dabei erhöhte Ansteckungsrisiken einzugehen. Viele Meetings mit zum Teil mehr als 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom heimischen Schreibtisch aus waren dafür notwendig. Vielen Dank an das Team für diesen besonderen Einsatz! Ein Drohnenvideo zum Erdkabelbau bei Westerlinde zeigt den tollen Fortschritt aus der Luft.



April Start: Seilzug in den Baulosen B3 und B4

In den Baulosen B3 und B4 des Bauabschnitts B von Einbeck bis Hardegsen gilt es, insgesamt 69 Masten mit Masthöhen von 43 bis 73 Metern zu beseilen. Mit der Beseilung der Masten auf den ersten fast fünf Kilometern konnte das Team um Ulrich Ottermann und Frank Imsande im April einen erfolgreichen Start hinlegen. Besonders eindrucksvoll war der Hubschrauber-Einsatz: Das Vorseil wurde per Helikopter eingehängt und während des Seilzuges von Mast zu Mast geflogen. Auf den letzten Kilometern vor dem Umspannwerk Hardegsen wurden außerdem provisorische Masten errichtet, um die Regionalversorgung während des Baus sicherzustellen.

